

of the Votive Gifts, the Altar Court, the theater, the Stoa, the Nike Fountain, the Ptolemaion.

In the fourth chapter, (pp. 79 · 104), a description of the Museum built by the Americans is given, as well as of the finds, which are exhibited in a way to illustrate the local civilization, the history and the religion of Samothrace.

The guide is provided with a selective bibliography, plans of the Sanctuary, and is illustrated abundantly with excellent photographs.

Institute for Balkan Studies

LOUISA SYNDICA LAOURDA

Göllner, Carl, *Turcica. Die europäischen Türkendrucke des XVI. Jahrhunderts*. Bd. I: 1501-1550. Bucuresti (Editura Academiei R.P.R.), Berlin (Akademie-Verlag), 1961. 458 S., 30 Abb.— Vorwort deutsch und rumänisch.

Nach Josef Hammers «Verzeichnis der in Europa ausser Konstantinopel erschienenen, die osmanische Geschichte betreffenden Werke» (Archiv für Geschichte, Statistik, Literatur und Kunst. Wien, Jg. XIV-XVIII und Bd. X der ersten Auflage seiner Geschichte des osmanischen Reiches) wird hier zum ersten Mal mit einer wissenschaftlich brauchbaren, nach modernen Methoden angelegten Erfassung der europäischen Türkenliteratur wenigstens des 16. Jahrhunderts begonnen. Schon der erste erschienene Band legt von der präzisen und gewissenhaften Arbeit des Verfassers Zeugnis ab. Ein grosser Teil bisher unbekannter Drucke wird zum ersten Mal verzeichnet, während die in verschiedenen Bibliographien und Geschichtswerken verstreuten Angaben über bekannte Schriften ergänzt und zusammengestellt werden. Hammers Liste war für die Zeit ihres Erscheinens eine erstaunliche Leistung gewesen, jedoch enthielt sie zahlreiche Fehler bei der Wiedergabe der Titel und verwies auch auf Schriften, die offenbar nie existiert hatten. Der Verfasser des vorliegenden Bandes hat, um derartige Fehler von vornherein zu vermeiden, grundsätzlich nur solche Drucke aufgenommen, die entweder heute in den europäischen Bibliotheken feststellbar sind, oder dort nachweislich existiert haben, aber während des Krieges vernichtet wurden.

Die 901 verzeichneten Drucke sind in chronologischer Reihenfolge ihrer Erscheinungsjahre geordnet; ein alphabetisches Autorenregister, ein alphabetisches Titelverzeichnis der anonym erschienenen Schriften und ein Bibliotheksverzeichnis erleichtern das Aufsuchen bestimmter Drucke. Verfassernamen und Titel sind vorbildlich genau und sauber wiedergegeben. Ferner sind angegeben: die Bibliothek, in der sich die Schrift heute befindet, samt der betreffenden Signatur, die Blattzahl, die Grösse des Druckspiegels, die einschlägige Literatur, Auflagenzahlen und Entstehungsgeschichte der Drucke (soweit feststellbar), die von den Verfassern benutzten Quellen (soweit im Rahmen dieser Arbeit erkennbar) und die Übersetzungen in andere Spra-

chen. Neben einer kurzen Beschreibung der Drucke ist den wichtigen Exemplaren auch eine kurze Inhaltsangabe beigefügt.

Die vorliegende Bibliographie ist schon deshalb für den Historiker unentbehrlich, weil der Verfasser auch die Bestände der heute nicht für jedermann ohne weiteres zugänglichen ungarischen, tschechoslowakischen, polnischen und sowjetischen Bibliotheken einschliesslich der Bibliotheken der unter polnischer bzw. sowjetischer Verwaltung stehenden ehemaligen deutschen Ostgebiete (Danzig, Königsberg, Breslau) und der Sowjetischen Besatzungszone Deutschlands (Ost-Berlin, Dresden, Gotha, Greifswald, Wernigerode, Zwickau) sichten durfte.

Unter den verzeichneten Drucken befinden sich historische Quellen ersten Ranges, die über einzelne Ereignisse aus der Geschichte der Auseinandersetzung zwischen den Osmanen und Europa, über die Stimmung und die öffentliche Meinung in den christlichen Ländern, über den Stand der Kenntnis des Islams und des osmanischen Staatswesens und über verschiedene Versuche der Beeinflussung der öffentlichen Meinung und der Fürsten Europas Aufschluss geben. Besonders muss in diesem Zusammenhang auf die Berichte von Europäern, die als Gefangene, Händler oder Diplomaten das Osmanische Reich kennenlernten, und auf die zahlreichen Augenzeugenberichte von Schlachten, Belagerungen, Kriegszügen und diplomatischen Verhandlungen hingewiesen werden. Die chronologische Anordnung der Drucke erlaubt eine rasche Information über den Wandel des Inhalts der Schriften: Der kurz nach der Jahrhundertwende zum Ausdruck kommende Optimismus, die Hoffnung auf den bevorstehenden Sieg der vereinten christlichen Heere weicht bald Streitschriften, die dem einen oder anderen europäischen Staat die Schuld am Vordringen der Osmanen zuschieben. Auf Grund dieser Bibliographie wird es möglich sein, die Auseinandersetzung zwischen Katholiken und Lutheranern über die Türkenfrage auf einer befriedigenden Quellenbasis zu untersuchen. Ausserdem wird der Historiker noch viel Unerwartetes finden; so z.B. eine von Enrico Pena verfasste Beschreibung der Kämpfe zwischen Selim I. und den Persern aus dem Jahre 1514 (S. 55), in der schon — vielleicht zum ersten Mal — von einer Koordination der Kämpfe der Perser und der Christen gegen die Osmanen gesprochen wird, ein Gedanke, der während des 17. Jahrhunderts immer wieder zu aussenpolitischen Kombinationen verführte.

Es ist zu wünschen und zu hoffen, dass die Fortsetzung dieses gediegenen Werkes recht bald erscheint.

Wien

GUNNAR HERING

Miličević, Vladeta, *Der Königsmord von Marseille. Das Verbrechen und seine Hintergründe*. Bad Godesberg (Hohwacht), 1959. 134 S., 39 Abb.

Nach der Ermordung des jugoslawischen Königs Alexander und des französischen Aussenministers Barthou am 9. X. 1934 in Marseille